

2. Ausgabe Oktober 2013

CINEMA*niac*

© Anna-Carina Blessmann



Nun erscheint also endlich die zweite Ausgabe der CINEMAniac!

Diesmal geht es unter anderem um ein Geheimnis im Weltraum, ein fantasiereiches Abenteuer, etwas andere Superhelden und einiges mehr!

Viel Spaß damit!

Science-Fiction



Moon Duncan Jones, 2009

Freigegeben ab 12 Jahren

Studio: Koch Media GmbH — DVD



In unbestimmter Zukunft ist Astronaut Sam Bell (großartig: Sam Rockwell) auf der Rückseite des Mondes stationiert, um den Abbau von Rohstoffen zu überwachen. Mit einem sprechenden Roboter und einigen Zimmerpflanzen als einzigen Gefährten gehen die Dinge auf der Station ihren geregelten Lauf. Doch dann häufen sich seltsame Vorkommnisse und Sam kommt hinter ein Geheimnis, das er lieber nicht ergründet hätte ...

Es ist schwierig zu beschreiben, wie meisterhaft dieser Film ist, ohne die überraschende Idee in der Handlung zu verraten. Regisseur Duncan Jones beweist hier, dass Science-Fiction nicht immer voller Action, Krieg und Explosionen sein muss! Im Gegenteil: MOON ist ein einfühlsames und melancholisches Drama über menschliche Identitäten und wie in Zukunft damit umgegangen wird. Jones kann seine Einflüsse nicht leugnen, zu denen offenbar nicht nur sein Vater David Bowie - der mit Major Tom und Ziggy Stardust auch schon Kunstfiguren schuf, die mit dem All verbunden sind - sondern auch Stanley Kubrick - der wohl mit der Optik seines Science-Fiction-Streifens 2001 - ODYSSEE IM WELTRAUM Pate stand - gehören. Doch Jones findet seinen eigenen Stil, was schon mit einer äußerst originellen Idee beginnt und sich dann im Laufe des Films durch seine ganze lakonische Erzählweise weiter bestätigt.

Zwar bleibt der Zuschauer am Ende des Films mit dem Gefühl zurück, dass Duncan Jones und Drehbuchautor Nathan Parker viel mehr zu erzählen gehabt hätten, als in anderthalb Stunden hinein passen. Dennoch ist MOON ein kleines, aber feines Meisterwerk, das selbst den einen oder anderen erklärten Science-Fiction-Hasser umstimmen könnte.



Der Verriss



Paranormal Activity *Oren Peli, 2007*

Freigegeben ab 16 Jahren

Studio: Universum Film GmbH



Nachdem ein junges Paar in ein eigenes Haus gezogen ist, hört Katie (Katie Featherston) nachts seltsame Geräusche und sieht Schatten. Da sie von diesen Schrecken schon seit ihrer Kindheit verfolgt wird, hat ihr Freund Micah (Micah Sloat) einen Vorschlag. Er stellt eine Kamera auf, die ihr Bett filmt. Und tatsächlich sind am nächsten Tag paranormale Aktivitäten aufgezeichnet, die von Nacht zu Nacht schlimmer werden ...

Gläserücken. Decken, die nachts von unsichtbarer Hand von den Betten gezogen werden. Schlafwandler, die am nächsten Tag seltsame Bissspuren an sich entdecken. Das soll gruselig sein?

Ist es leider nicht. Die konsequent benutzte wackelige Handkamera soll authentisch wirken, unterstreicht aber nur den Dilettantismus von Stab und Besetzung. Die Hauptdarstellerin ist so bemüht, ihre zunehmende Hysterie zur Schau zu stellen, dass sie schon nach wenigen Minuten einfach nur nervt und der Zuschauer sie ebenso wenig ernst nehmen kann wie die Tatsache, dass sich eine Studentin und ein Angestellter ein riesiges Haus leisten können.

Weniger ist in diesem Fall nicht mehr und so wartet man den ganzen Film darauf, dass endlich ein Monster oder Ähnliches materiell in Erscheinung tritt oder zumindest ein Ansatz der Erklärung für das Ganze geliefert wird. Doch, so viel kann verraten werden, auch hier wird der Zuschauer weitgehend enttäuscht.

Noch überflüssiger als PARANORMAL ACTIVITY ist in meinen Augen nur noch THE BLAIR WITCH PROJECT: Ebenfalls eine Pseudodoku, die durch ihre vermeintliche Echtheit überzeugen will, es aber wie PARANORMAL ACTIVITY nicht schafft, echten Schrecken aufkommen zu lassen.

3

Abenteuer



The Fall — Im Reich der Fantasie (*O: The Fall*) *Tarsem Singh, 2006*

Freigegeben ab 12 Jahren

Studio: Alive - Vertrieb und Marketing/DVD



Los Angeles in den 20er Jahren: Da sie sich den Arm gebrochen hat, muss die kleine Alexandria (Catinca Untaru) ihre Zeit in einem Krankenhaus verbringen. gelangweilt und neugierig streift sie durch die Gänge des Hospitals. Dabei trifft sie auf den Stuntman Roy (toll: Lee Pace), dessen Beine nach einem Unfall gelähmt



sind. Der durch den Unfall und den Verlust seiner großen Liebe desillusionierte und lebensmüde Mann beginnt, Alexandria eine fantastische Geschichte zu erzählen: Darin geht es um fünf Abenteurer, die unterschiedlicher nicht sein könnten, die aber durch einen gemeinsamen Rachedenken das gleiche Ziel verfolgen. Aber Roy stellt eine Bedingung für seine Geschichte: Will Alexandria sie weiterhören, muss sie ihm Morphinum besorgen ...

Und das tut sie! THE FALL ist in meinen Augen einer der am meisten unterschätzten Filme überhaupt, da ihn kaum jemand zu kennen scheint, obwohl er unglaublich gut ist! Schon die erste, in schwarz-weiß gehaltene und mit Beethovens 7. Sinfonie unterlegte, Sequenz zieht den Zuschauer in ihren Bann. Sie lässt nur erahnen, dass ihn in Roys Geschichte eine wahre Bilderflut erwartet mit beeindruckenden Landschaften und verwinkelten Gebäuden.

Da wir die Geschichte durch Alexandrias Augen sehen, verschmelzen langsam die Realität des Krankenhauses und die Ereignisse der Geschichte miteinander, in die Roy all seinen Kummer und verlorenen Lebensmut einfließen lässt. Man könnte vielleicht monieren, dass Roy, überzeugend verkörpert von Lee Pace, das kleine Mädchen nur ausnutzt, damit es ihm die verbotenen Medikamente besorgt. Doch da Alexandria seine Sicht der Welt nicht akzeptiert, verändert sie die Geschichte nach ihrem Willen und ändert so auch Roy.

THE FALL ist ein nachdenkliches Drama, eine Hommage an die Macht der Fantasie, ein Plädoyer dafür, die Hoffnung nicht aufzugeben, wenn einem etwas Schlimmes widerfahren ist und einfach ein toller Film!

Serie



Misfits Tom Green u. a. , 2009
Freigegeben ab 18 Jahren
Studio: Polyband/WVG



Als eine Gruppe jugendlicher Straftäter ihre gemeinnützige Arbeit ableistet, werden die fünf Problemkids plötzlich von den Blitzen eines seltsamen Gewitters getroffen. Doch statt zu sterben, entwickeln sie Superheldenkräfte, die mal mehr, mal minder nützlich sind. Fortan müssen sie sich nicht nur mit ihrem Sozialdienst und privaten Problemen herumschlagen, sondern auch mit manipulativen Kleinkindern, fanatischen Sekten und anderen Kuriositäten. Denn sie sind nicht die einzigen, die das Gewitter verändert hat ...

Diese Serie ist der Perfektion sehr nahe: Das fängt schon mit der genialen Plotidee an, die geläufige Superheldenklischees auf ironische Weise ins Gegenteil verkehrt, indem sie strahlende Helden durch kriminelle Jugendliche ersetzt. Diese durchaus vielseitigen Charaktere werden authentisch von fantastischen jungen Schauspielern dargestellt. Allen voran sei hier Robert Sheehan genannt, dessen Nathan immer einen Schritt jenseits der Grenze des guten Geschmacks steht, der dabei aber



einen so entwaffnenden Charme und Witz an den Tag legt, dass man ihm jeden Fehltritt verzeihen kann. Einen großen Anteil daran hat aber auch das Drehbuch, das mit politisch unkorrekten Dialogen und grotesken Situationen aufwartet. Dabei ist MISFITS aber nicht nur eine „very british“ Komödie, sondern beleuchtet auch ernste und dramatische Situationen im Leben der fünf Hauptfiguren.

Außerdem gibt es eine eher unkonventionelle Kameraführung, die häufig mit Unschärfen und ungewöhnlichen Einstellungen arbeitet und dabei überzeugend die britische Working-Class-Tristesse porträtiert.

Man sollte nicht meinen, dass eine Serie über ein paar seltsame Jugendliche einen so in ihren Bann ziehen kann, dass man fast jede einzelne Minute genießt. Doch obwohl MISFITS manchmal ein wenig zu morbide gerät (mit toten Menschen wird seltsam gleichgültig umgegangen), kann sie das definitiv!

(Bitte nicht vor FSK 18 zurückschrecken: MISFITS ist nicht übermäßig brutal, sondern zeigt lediglich in der zweiten Folge der ersten Staffel ein wenig zu viel Haut. Dennoch würde ich die Serie ab 15 Jahren empfehlen)

Der aktuelle Tipp



Borgia versch., 2013



Machtspiele, Intrigen, Leidenschaft, Kaltblütigkeit - wenn die 2. Staffel der ZDF-Koproduktion BORGIA nur halb so gut wird wie die erste, dann verspricht sie, wieder ein großartiges Fernseherlebnis zu werden! Denn schon in der ersten Staffel wurde die

Geschichte der Renaissance-Familie Borgia, die große Macht in Kirche und Politik erlangte, opulent, vielschichtig und mit Tiefgang inszeniert.

Dabei darf man sie aber nicht mit der (nur) inhaltlich gleichartigen Serie DIE BORGIAS, die auf ProSieben lief, verwechseln. Nicht nur, dass die europäische Produktion mehr Herzblut und Detailliebe an den Tag legt als das blasse US-Pendant. Sie hat mit Isolda Dychauk als Lucrezia und Mark Ryder als Cesare Borgia auch noch zwei charismatische junge Hauptdarsteller, die der Serie den letzten Schliff geben.

Also, unbedingt einschalten!

"Borgia" ab 30. September 2013 immer montags um 20:15 Uhr im ZDF



Top 5ive

Horrorfilme ohne allzu viel Blut, bei denen das Grauen im Kopf entsteht



Identität (O: Identity) James Mangold, 2003
Freigegeben ab 16 Jahren
Studio: Sony Pictures Home Entertainment

11 Menschen (u. a. John Cusack, Ray Liotta), wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, werden durch ein schweres Unwetter gezwungen, die Nacht zusammen in einem abgelegenen Motel zu verbringen. Als plötzlich einer nach dem anderen umgebracht wird, macht sich Panik breit ... Äußerst atmosphärischer und packender Psychohorror, der geschickt mit Identitäten, Zeitebenen und Zuschauererwartungen spielt. Und am Ende sogar mit zwei Überraschungen aufwartet!



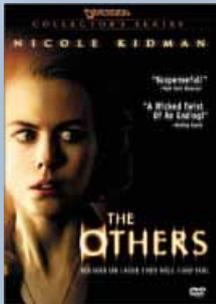
Wenn die Gondeln Trauer tragen (O: Don't look now) Nicolas Roeg, 1973
Freigegeben ab 16 Jahren
Studio: STUDIOCANAL

Nach dem tragischen Tod seines Kindes reist ein junges Ehepaar nach Venedig. Doch statt dort Ablenkung zu finden, werden die beiden mit Visionen, dem zweiten Gesicht und geheimnisvollen Serienmorden konfrontiert ... Auch nach drei Sichtungen noch fürchterlich gruselig!



Shining (O: The Shining) Stanley Kubrick, 1980
Freigegeben ab 16 Jahren
Studio: Warner Home Video — DVD

Jack Torrance (diabolisch gut: Jack Nicholson) zieht mit seiner Frau und dem kleinen Sohn Danny über den Winter in das abgelegene Overlook-Hotel, um dort als Hausmeister zu arbeiten und einen Roman fertig zu stellen. Merkwürdige Vorfälle häufen sich: Der introvertierte Danny spricht mit unsichtbaren Freunden und Jack scheint immer komischer zu werden ... Sensationelle Kamerafahrten! Sensationelle Schockmomente! Sensationeller Film!



The Others *Alejandro Amenábar, 2001*
Freigegeben ab 12 Jahren
Studio: Universum Film GmbH

Eine streng religiöse Frau (Nicole Kidman) zieht gegen Ende des zweiten Weltkriegs mit ihren lichtempfindlichen Kindern in ein abgedunkeltes Herrenhaus. Und dort erlebt sie klassischen, beklemmenden Grusel vom Feinsten! Mit Geistererscheinungen, gespenstischen Nächten, anderen Mysterien und einem Ende, das so überraschend ist, gleichzeitig aber alles so logisch zusammenfügt, dass es den Zuschauer glatt von den Socken haut!



Shutter Island *Martin Scorsese, 2010*
Freigegeben ab 16 Jahren
Studio: Concorde Video

1954 wird U.S. Marshall Teddy Daniels (Leonardo DiCaprio) auf die Psychiatrie-Insel Shutter Island gerufen, um das mysteriöse Verschwinden einer Patientin aufzuklären. Dort trifft er auf mannigfache Geheimnisse ...

Nichts ist so wie es scheint in diesem teils verstörenden Thriller, der die ihm zur Verfügung stehenden filmischen Mittel auf einzigartige Weise zu nutzen weiß und grandios aus dem Vollen schöpft!

Das Buch zum Film



111 Gründe, das Kino zu lieben - Über Klassiker, Kultfilme und Kuriositäten
von Jo Müller. Schwarzkopf & Schwarzkopf 2012 • 362 Seiten • 9,95 • 978-3-86265-171-9

Eins vorweg: Es gibt natürlich mindestens 1.111 Gründe, das Kino zu lieben. Das gibt selbst Autor Jo Müller zu. Aber 111 ist eine gute Anzahl für kleine Anekdoten aus dem Beruf eines Filmkritikers und interessante oder lustige Hintergrundinfos zu Filmen. Diese berichtet Müller in 10 Kapiteln mit Titeln wie "Die Magie des Kinos", "Das Chaotokino: Filmrisse und Peinlichkeiten" oder "Das Kino als Ort der unsterblichen Legenden". Jeden Grund mit einem "Weil ..." beginnend, zählt er die besten und nützlichsten Filmzitate auf, nennt - ein durchaus kaufentscheidendes Argument - Stanley Kubrick als besten Regisseur aller Zeiten und setzt "A Clockwork Orange" an die Spitze der "111 besten Filme aller Zeiten". Also, warum soll man das Kino lieben?



"Weil es nirgendwo coolere Jungs und mehr kaputte Polizeiautos zu bestaunen gibt als bei den *Blues Brothers*" (Seite 58)

"Weil *Chinatown* nicht nur wegen Jack Nicholsons abgeschnittener Nase kultverdächtig ist." (Seite 33)

"Weil Stan Laurel in vielen *Dick und Doof*-Filmen heimlich Regie führte" (Seite 165)

"Weil Johnny Depp den schrägsten Piraten aller Zeiten spielt" (Seite 212)

"Weil Balu der gemütlichste Bär aller Zeiten ist" (Seite 243)

"Weil die Komikertruppe Monty Python so schön anarchistisch ist" (Seite 338)

Ach, ich gerate ins Schwärmen. Lesen Sie es selbst!

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „*Alliteratus*“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

